

Stolpersteine in der Kurstadt

„Damit sie nicht vergessen sind“
– Vortrag mit Gunter Demnig

Bad Rappenau. (rnz) Die erste Verlegung von „Stolpersteinen“ im Stadtgebiet von Bad Rappenau findet am Mittwoch, 4. Juli, um 9 Uhr in der Ortsmitte Bonfeld statt. Mit dabei sind Initiator Gunter Demnig und Oberbürgermeister Sebastian Frei. Die Stolpersteine sind ein Projekt des Künstlers Gunter Demnig, das im Jahr 1992 begann. Es sind im Boden verlegte kleine Gedenktafeln, die an das Schicksal der Menschen erinnern sollen, die während der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden. Diese quadratischen Messingtafeln werden meist vor den letzten frei gewählten Wohnhäusern der NS-Opfer in das Pflaster beziehungsweise den Belag des jeweiligen Gehwegs eingelassen. Im Mai 2018 gab es insgesamt rund 69 000 Steine – nicht nur in Deutschland, sondern auch in 21 weiteren europäischen Ländern. Die Stolpersteine sind damit das größte dezentrale Mahnmahl der Welt.



Mit solchen Stolpersteinen will Gunter Demnig an die Opfer des Nationalsozialismus erinnern. Foto: privat

Demnig möchte den NS-Opfern, die in den Konzentrationslagern zu Nummern degradiert wurden, damit ihre Namen zurückgeben und sie an die Orte ihres Lebens bringen. Das Bücken, um die Texte auf den Stolpersteinen zu lesen, soll eine symbolische Verbeugung vor den Opfern sein. Trotz des Begriffs Stolpersteine geht es nicht um tatsächliches „Stolpern“. Demnig zitiert auf die Frage nach dem Namen des Projektes gern einen Schüler, der, nach der Stolpergefahr gefragt, antwortete: „Nein, nein, man stolpert nicht und fällt hin, man stolpert mit dem Kopf und mit dem Herzen.“ Einen Tag vor der Verlegung der ersten Stolpersteine hält Demnig am 3. Juli um 20 Uhr im Wasserschloss Bad Rappenau einen eintrittsfreien Vortrag über das Projekt. Zu beiden Veranstaltungen sind alle Interessierten eingeladen.



Schwerverletzte bei Unfall auf A 6

Fahrer eines Kleintransporters übersah Stauende

Kirchardt. (jubu) Schwer verletzt wurden die Fahrerin eines Hyundai und zwei weitere Personen bei einem Unfall am Mittwoch auf der Autobahn 6 zwischen Steinsfurt und Bad Rappenau. In Höhe des Parkplatzes Bauernwald hatte der Fahrer eines Renault-Kleintransporters aus Ungarn gegen 16 Uhr das Ende eines Staus übersehen und war in das Heck des Hyundai i30 geprallt. Dieser wiederum wurde auf einen VW Sharan geschoben. Die Fahrerin des Hyundai wurde schwer verletzt und mit dem Rettungshubschrauber in eine Klinik geflogen. Die beiden Insassen im Sharan erlitten ebenfalls schwere Verletzungen. Der Sprinterfahrer blieb unverletzt. Während der Unfallaufnahme und Bergungsarbeiten war die A 6 voll gesperrt. Der Verkehr wurde über den Parkplatz Bauernwald an der Unfallstelle vorbeigeleitet. Die Höhe des Gesamtschadens stand gestern noch nicht fest. Foto: Julian Buchner

Kulturlandschaft profitiert von alten Sorten

Landkreisveranstaltung beleuchtete Urkorn-Anbau – In der Mühle von Reinhard Hecker wird der Spelz vom Getreide getrennt

Eppingen. (db) Die Veranstaltungsreihe „Den Landkreis genießen“ legt in diesem Jahr den Schwerpunkt auf Brotgetreide aus der Region. Das Ernährungszentrum und das Landwirtschaftsamt im Landratsamt Karlsruhe kooperieren hierzu mit der Marktgemeinschaft Kraichgauern. Nach dem Auftakt auf dem Bolzhof in Dettenheim stand nun die Hecker-Urkorn Mühle in Eppingen auf dem Terminkalender.

Die rund 30 Besucher wurden von Andrea Fromm vom Landratsamt Karlsruhe begrüßt. Den fachlichen Teil übernahm Landwirt Reinhard Hecker, der seit Anfang 2016 eine Urkorn-Mühle in Eppingen betreibt. Hecker ist in der Region ein Pionier auf dem Gebiet alter Urgetreidesorten und ein Verfechter gesunder Ernährung. Im Jahr 2008 startete er auf einem ein Hektar großen Feld mit dem Anbau von Einkorn – damals ein Novum.

Lehrbücher zum Anbau gab es nicht, und weil die Erfahrung mit Urgetreide fehlte, betrug die erste Ernte bescheidene 400 Kilogramm. Doch der leidenschaftliche Landwirt entwickelte sich im

Laufe der Jahre zum Experten für alte Getreidesorten. Heute erntet er zwei bis drei Tonnen Urgetreide pro Hektar.



Reinhard Hecker erläuterte auf einem Einkornfeld die Bodenbearbeitung und die Aufzucht des Ur-Getreides. Foto: D. Brötzmann

Anfang 2015 legte er mit einer Investition von knapp einer halben Million Euro für eine eigene Schälmaschine den Grundstein für die heutige Urkorn-Mühle. 2017 kam eine Anlage zur Herstellung von Vollkornmehl dazu. Im Gegensatz zum Weizen sind die Urkornsorten von einem Spelz umgeben, der das Getreidekorn schützt. Um es zu Mehl verarbeiten zu können, muss das Korn zunächst in einer speziellen Schälmaschine vom Spelz getrennt werden. Erst dann kann es gemahlen werden. In der Vollkorn-Mühle wird das Korn anschließend in Bruchteilen von Sekunden zu sehr feinem Mehl pulverisiert. Die geschieht ohne Hitze, damit die wertvollen Inhaltsstoffe erhalten bleiben.

Reinhard Hecker arbeitet als Lohnverarbeiter für Bio-Betriebe und für die Marktgemeinschaft Kraichgauern. Sein selbst angebautes Urgetreide vermarktet er seit Kurzem auch für Endverbraucher als Korn und Mehl über einen eigenen Online-Shop. Auf einem nahen Einkornfeld, das sonnendurchflutet in einem saftigen Hellgrün leuchtete, erläuterte Hecker die Anbaumethoden der Urkorngetreide-

desorten. Die Bodenbearbeitung erfolgt konventionell mechanisch durch Hacken oder Striegeln. Auf den Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel wird vollkommen verzichtet. Zudem wird das Korn vor der Verarbeitung im eigenen Labor geprüft und jede einzelne Charge dokumentiert. So ist die Rückverfolgbarkeit vom Acker bis zum Teller gewährleistet.

Urkorngetreide wie Emmer und Einkorn besitzen einen hohen Anteil wertvoller Inhaltsstoffe, wie Mineralien und Spurenelemente. Dass man mit Urkornmehl nicht nur gesundes Vollkornbrot backen kann, demonstrierte abschließend Ernährungsberaterin Stefanie Dehn, die neben verschiedenen Brotsorten auch Apfelkuchen, Pfannkuchen und Einkorn-Minis zum Knabbern anbot. Die Besucher waren begeistert und nahmen gerne die ausgelegten Backrezepte mit.

Info: Weitere Termine zur Veranstaltungsreihe „Den Landkreis genießen“ unter www.glaeserne-production.de; Infos zum Thema Urkorn unter www.hecker-urkorn.de

Heimatverein plant Ausstellung zum örtlichen Handwerk

Veranstaltungen und Sonderschau am Kerwewochenende waren gut besucht – Gründungsmitglieder geehrt

Eppingen-Elsenz. (rnz) Die Sonderausstellung „Elsener Ortsgeschichte mit ihren Schultheißen, Bürgermeistern und Ortsvorstehern“ des Heimatvereins bei der Kerwe 2017 ist auf großes Publikumsinteresse gestoßen. 500 bis 600 Besucher kamen zur Ausstellung, die durch einen Film von Vereinsmitglied Dieter Heyse über Elsenz in den 1990er-Jahren abgerundet wurde. In diesem Jahr plant der Heimatverein eine Sonderausstellung zum Thema „Elsener Handwerker“, gab Vereinsvorsitzender Hans-Günter Schaller bei der Mitgliederversammlung bekannt.

Insgesamt waren die Veranstaltungen

des Heimatvereins gut besucht, blickte Schaller auf 2017 zurück. Der Verein hatte anlässlich seines 30-jährigen Bestehens eine Sitzgruppe am Elsenzer See gespendet, die im Rahmen eines kleinen Festes mit Unterstützung der Elsenzer Landfrauen an die Allgemeinheit übergeben wurde. Beim Jahresausflug in den Thüringer Wald hatte sich die Teilnehmerzahl gegenüber 2016 verdoppelt. Im Advent hatte der Verein, unterstützt von den örtlichen Grundschulern, wieder zum Adventskaffee eingeladen. Der Erlös dieses Nachmittages, 250 Euro, wurde dem Förderverein der Grundschule gespendet.

Schaller bat die Mitglieder um leihweise Überlassung jeglicher Unterlagen oder sonstige Utensilien zum Thema Handwerker für die Sonderausstellung 2018 und verkündete, dass der Jahresausflug im Oktober nach Karlsbad/Marienbad führen wird.

Der Tätigkeitsbericht, vorgelesen von Sigrid Holzwarth, zeigte die umfangreichen Aktivitäten in und um den Verein auf. Das Heimat- und Tabakmuseum war von Mai bis Oktober sonntags für Besucher geöffnet, außerdem am „Internationaler Museumstag“. Auch einige Exkursionsführungen wurden gebucht. Im Juli

beteiligte sich der Verein an der Seebeleuchtung. Kassier Peter Muell berichtete von der weiterhin positiven Entwicklung der Vereinsfinanzen.

Aus Anlass des 30-jährigen Bestehens des Heimatvereins standen auch Ehrungen an. Ausgezeichnet wurden die Gründungsmitglieder Alfred Huber, Hubert Oppitz, Reinhold Ratzel, Hans-Dieter Steinacker, Josef Veith, Siegfried Volz. Für 30 Jahre Vereinstreue wurden Bernd Brieger, Karl-Heinz Kessler, Gisela Muell, Peter Muell, Josef Nicklas, Paul Pflaumer, Ingrid Sauler und Richard Schleyer geehrt.

Fröhliches Sommerfest der Begegnung gefeiert

Birkenbachschule bedankte sich für Spenden – Neue Bewegungsspiele auf dem Schulhof vorgeführt

Kirchardt. (isi) Ein fröhliches Sommerfest mit Gesang, Tanz, Theater und vielen Spielen hat die Birkenbachschule gefeiert. An 15 Spielstationen ging es um Bewegungen und Begegnungen. „Damit wollen wir Brücken bauen und unsere Schulgemeinschaft zwischen Schülern, Eltern und Lehrern enger knüpfen“, so Rektorin Constanze Gärtner. Dank Spenden örtlicher Firmen gab es sogar Preise für die besten Teams beim Parcours.

Doch noch etwas haben die Spender ermöglicht: In allen Klassen gibt es inzwischen Pausenkisten. Darin befinden sich Bewegungsspiele, die nicht nur unterhaltsam sind, sondern auch Lust auf Sport machen. Darüber hinaus konnten Acht Schüler durch Spenden einen Erste-Hilfe-Kurs absolvieren und sich in 200 Unterrichtsstunden zu Schulsanitätern ausbilden lassen. Als nächstes soll ein Extrakurs stattfinden, der Babysitter über das Thema Erste-Hilfe bei Kleinkindern schult, so die Rektorin.

Eine der Schulsanitärerinnen ist Michelle Buck. Doch sie ist nicht nur fit, falls es zu kleineren Verletzungen kommt. Ge-

meinsam mit ihrer Freundin Jessica Kuban leitet die Neuntklässlerin die Arbeitsgemeinschaft Tanzen an der Schule. Was die beiden ihren Mitschülern beigebracht haben, konnten die 17 Kinder bei ihrem Modern-Dance-Hiphop-Auftritt zeigen. „Wir waren früher selbst in der Tanz-AG. Jetzt wollen wir weitergeben, was wir gelernt haben“, sagt Buck.

Nach der schweißtreibenden Eröffnung in der Aula strömten die Kinder auf den Schulhof, wo die Spielstationen aufgebaut waren. Die Schattenplätze waren bei hochsommerlichen Temperaturen heiß begehrt. Etwas bei der Slackline-Station: Die Slackline war zwischen den Bäumen gespannt, und die Kinder konnten im Schatten der Linden balancieren.

„Hier sind Konzentration und ein guter Gleichgewichtssinn gleichermaßen nötig“, erklärt Manuel den Teilnehmern.



Beim Fröbelturn müssen die Kinder mittels Seilen den Holzblock bewegen. Foto: Ines Schmiedl

Natürlich können sich kleinere Kinder beim Balancieren über das Seil helfen lassen, aber an sich gehe es darum, freihändig über die Leine zu laufen. „Das ist schwierig, aber unser Lehrer kann das gut“, gibt der Achtklässler gern zu.

Beim Fröbelturn geht es darum,

AG-Leiter für Fotografie konnten sich die Kinder gemeinsam mit dem Schullogo in Szene setzen. „Ich biete die Foto-AG schon viele Jahre an, es macht Spaß mit Kindern zu arbeiten, sie haben viele gute Motive“, so Harald Ehl aus Berwangern.

IN ALLER KÜRZE

Konzert fürs Gemeindehaus

Eppingen-Mühlbach. (rnz) Der Posaunenchor gibt am Sonntag, 24. Juni, um 17.30 Uhr ein Benefizkonzert in der evangelischen Kirche in Mühlbach. Die Zuhörer erleben an diesem Sommerabend die dramatischen Erzählungen von der Befreiung aus der Knechtschaft im Ägypten und dem Einzug in das gelobte Land musikalisch. Verzweiflung, Aufbruch, Lebenskampf und Dankbarkeit sind die Motive in den bekannten Gospels, die in diesem Konzert zu hören sein werden. Aber auch moderner Lobpreis, altbewährte Choräle, die Blues Brothers und „Highland Cathedral“ kommen zu Gehör. Der Eintritt ist frei, um Spenden für die Renovierung des Gemeindehauses wird gebeten.

Bahnstraße wird gesperrt

Bad Rappenau. (rnz) Wegen des Stadtfestes muss die Bahnhofstraße, zwischen der Einmündung Kirchenstraße und Höhe Bahnhof, von Freitag, 22. Juni, 15 Uhr, bis Montag, 25. Juni, circa 12 Uhr, voll gesperrt werden.

Theater-AG zeigt Steinhöfel-Stück

Eppingen. (rnz) Die Unterstufen-Theater-AG des Hartmanni-Gymnasiums führt am Mittwoch, 27., und Freitag, 29. Juni, „Paul Vier und die Schröders“ nach einem Buch von Andreas Steinhöfel auf. Beginn ist jeweils um 19 Uhr in der Aula; der Eintritt ist frei. Paul Udo Ewald Walser IV. lebt mit seiner Familie in der gediegenen Ulmenstraße, in der alle Familien ein geregelter Leben führen und nie etwas Außergewöhnliches passiert. Das ändert sich schlagartig, als die Neuen kommen. Besonders die Schröder-Kinder sorgen für Ärger und Aufregung in der Nachbarschaft. Paul ist im Gegensatz zu allen anderen von dieser seltsamen Familie und besonders von Delphine, der ältesten Tochter, fasziniert. Doch die Fronten zwischen den alten und neuen Bewohnern der Straße verhärten sich, und Paul kann diesen dramatischen Veränderungen nur hilflos zusehen.